



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

169 (10.4.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-373878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-373878)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagspreis: 2 Pf. 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatl. RM. 2.08 und 2 Pf. 2mal, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einl. 50 Pf. Postf. - Geb. über 72 Pf. Beleggeld. Abholstellen: W. B. 11, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 42, Merselbdr. 11, No. 24, Str. 1, Te. Hauptstr. 68, W. C. C. 21, S. 2, S. 21, S. 21.

Mannheimer General-Anzeiger
Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 00. - Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Kolonnenzeile RM. -40, 70 mm breite Kolonnenzeile RM. 2.00. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konturlosen, Vergleichs- oder Zahlungsbelegungen, besonderer Anzeigen, keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telegraphische Beiträge. Verantwortl. Mannheimer.

Abend-Ausgabe

Montag, 10. April 1933

144. Jahrgang - Nr. 169

Die deutsch-italienischen Besprechungen

Erläuterungen des Vizekanzlers von Vapen vor der italienischen Presse - Das Programm der deutschen Minister

Keine Komreise Neuraths

Redaktion des Wolff-Büros

- Rom, 10. April.

Wizenzler von Vapen ist in Begleitung seiner Gemahlin gestern in Rom eingetroffen. In seiner Begleitung waren auf dem Bahnhof der deutsche Botschafter beim Vizekanzler, der Botschafter beim italienischen Botschafter, der italienische Botschafter beim deutschen Botschafter und eine große Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter erschienen.

Über das Programm des Vizekanzlers, der während seines Aufenthaltes in Rom fünfzehn großen Besprechungen in der Peterskirche teilnehmen wird, steht noch nichts fest. Pressevertretern gegenüber erklärte er in Rom, wo ihm der deutsche Botschafter den Gruß der italienischen Regierung übermittelte, er freue sich ganz außerordentlich, wieder nach Italien zu kommen, das er bereits zum vierten Male bereise. Er werde während seines kurzen Aufenthalts Gelegenheit haben, vom Ober der italienischen Regierung und vom Papst empfangen zu werden.

Bei seinem Besuch des italienischen Regierungsschiffes werde er Gelegenheit haben, die bestehenden Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, die die neue Reichsregierung mit der italienischen Regierung verbindet, von neuem zu bekräftigen.

Bei dem Wiederaufbau der neuen Reichsregierung unter Aufrechterhaltung aller gesunden Kräfte des deutschen Volkes sei für Deutschland die Herzlichkeit und Freundschaft ganz besonders erwünscht, die das italienische Volk und seine Regierungschef ihm bewahrt.

Reichsminister Göring

Wird erst heute in Prag ankommen. Er wird dem italienischen Vizekanzler Ministerialrat Dr. Lehmann gegenüber abgeben. Außerdem sind Besprechungen über die Angelegenheiten der deutsch-italienischen Luftverkehrsgesellschaften vorgesehen.

Die in der Presse angekündigte Meldung, daß Reichsminister Freiherr v. Neurath ebenfalls nach Rom gereist ist, trifft, wie von maßgebender Seite erklärt wird, nicht zu. Freiherr v. Neurath ist lediglich für einige Tage nach Würzburg in seine Heimat gereist.

Maßnahmen in Paris

Redaktion unseres Pariser Vertreters
Paris, 10. April.

Die Reise des Herrn von Vapen nach Rom erregt in italienischen politischen Kreisen außerordentlich großes Interesse. Trotz der angekündigten Unterredung zwischen Vapen und Mussolini glaubt man hier nicht, daß die Reise von Vapen besonders der Behandlung des Wirtschaftspolitisches Mussolinis gilt. Der italienische Vizekanzler habe vielmehr die Absicht, auf den Vapen einzuwirken, um eine neue Lösung der deutschen Kreditfrage gegenüber den neuen deutschen Staatsideen durchzuführen. Herr von Vapen dürfte vornehmlich auch über den Abschluß eines neuen Kontrahats zwischen dem Vatikan und der neuen Regierung verhandeln, das nach dem letztjährigen Vorbild die Befugnisse von Staat und Kirche regeln soll.

Was in London erwartet man von Vapens Komreise eine Neuorientierung der Politik des Vatikans gegenüber dem Nationalsozialismus als dem Bollwerk gegenüber dem Kommunismus in Europa. Was die außenpolitischen Beziehungen mit dem italienischen Regierungschef angeht, so glauben die „Times“ melden zu können, daß die Sache des Wirtschaftspolitisches durch die deutschen Erklärungen, in denen dem ursprünglichen Mussolini-Plan volle Unterstützung ausgedrückt wurde, gefördert worden sei. Man betrachte es als glücklichen Zufall, daß von Vapen und Göring zu einer Zeit in Rom seien, wo die Überarbeitung des französischen Gegenmemorandums fertig ist.

Die französische Antwort an Rom

Redaktion unseres Pariser Vertreters
Paris, 10. April.

Man rechnet in unterrichteten Kreisen bestimmt damit, daß die französische Antwort auf den Wirtschaftspolitisches Mussolinis heute noch nach Rom, London, Berlin und Washington weitergeleitet wird. Ferner glaubt man, annehmen zu können, daß der Herr von Vapen zurückgekehrt französische Botschafter in Rom eine Kopie des Memorandums zur Unterrichtung des deutschen Vizekanzlers von Vapen, der ebenfalls in Rom weilte, mit sich genommen hat.

Die Konferenz der Elf

Die Schuldenfrage im Mittelpunkt der Washingtoner Konferenz

Drahtbericht aus Pariser Vertreters
Paris, 10. April.

Herriot hat den Kaktos, Frankreich bei den Washingtoner Verhandlungen zu vertreten, angenommen. Diese Sitzung findet die Zustimmung des größten Teils der französischen Presse. Man rechnet hier innerlich damit, daß es Herriot gelingen wird, eine neue Regelung der französisch-amerikanischen Kreditverhältnisse zu treffen. Im ganzen wurden elf Nationen, darunter auch aus dem Fernen Osten und Latein-Amerika, nach Washington eingeladen. In Washington, so berichtet ein in Paris erscheinendes amerikanisches Blatt, glaubt man, daß die Schuldfrage den Hauptpunkt der amerikanischen Besprechungen bilden wird. Amerikanische Finanzfachverständliche, so wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, hätten bereits mit den ausländischen Vertretern der eingeladenen Staaten einleitende Besprechungen geführt.

Es ist die Konferenz bereits mit der Lösung von Währungsfragen in breitem Maße beschäftigt. Die neuen amerikanischen Staatsminister haben sich indes vorgenommen, zunächst in Washington und später auf der

internationalen Wirtschaftskonferenz den Wirtschaftsnationalismus auf härteste zu bekämpfen.

In amerikanischen Kreisen von Berlin und Paris wird man sich von dem Ergebnis der Besprechungen, die Norman Davis in Berlin führte, im allgemeinen recht zufrieden. Man verweist darauf, daß Davis der erste ausländische Staatsmann ist, dem Reichsminister Dillier eine Audienz gewährte. Norman Davis ist gestern abend von Berlin nach Paris abgereist.

Der amerikanische Staatssekretär Dull erklärte, Amerika sei seit 12 Jahren der Exponent einer verdrängten nationalpolitischen Politik der Isolierung gewesen. Es sei jetzt höchste Zeit, diese Politik über Bord zu werfen und einen Plan für eine ehrliche und internationale Zusammenarbeit zu beschließen. Als Ziel müsse gelten, eine internationale Vereinbarung über den Abbau der Handelsbeschränkungen einen wechselseitigen Austausch der überschüssigen Produktion der einzelnen Länder herbeizuführen. Die Vereinigten Staaten hätten die Hoffnung, daß das Ausland mit ihnen das alte System für die Welt zu besseren vernünftigen Lebensbedingungen in allen Ländern freilegen würden.

Londons Polizei gegen Boykott

Drahtbericht aus Londoner Vertreters
London, 10. April.

Hundert von Polizeibeamten in Uniform und Zivil sprachen gestern bei den Vordenkern in den höchsten Geschäften des Londoner Ostens vor, um sie zur Unterstützung der deutschfeindlichen Boykott-Pläne in ihren Geschäftsbüros aufzufordern. Die Polizei ist nicht gewillt gegen die Geschäftsinhaber vorzugehen, sondern hat ihnen nur geraten, die Pläne und Aufträge zu entfernen, da diese eine erhebliche Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit darstellen.

Das Ergebnis der Aktion war, daß die Pläne mit der Aufschrift „Boykottiert deutsche Waren“ oder „Deutsche Waren werden hier nicht empfangen“ fast vollständig vom Straßenbild verschwanden.

Eine für gestern angekündigte Boykott-Demonstration in Automobilen, bei der ebenfalls deutschfeindliche Plakate gezeigt werden sollten, wurde von der Polizei unterbunden. In allen Fällen haben die Beamten nur den Rat, aber keinen Befehl, die Plakate zu entfernen. Das Vorgehen gegen die deutschfeindliche Boykottpropaganda

ist auf eine Anordnung des Polizeipräsidenten, Lord Tremarck, zurückzuführen. In Scotland Yard wurde gestern die amtliche Ankündigung erteilt:

„Es ist richtig, daß Polizeibeamte Instruktionen erhalten haben, die Händler in Ostlondon aufzufuchen und sie zur Beseitigung des antisemitischen Boykotts aufzufordern, um eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu verhindern.“

Der eigentliche Ursprung der ersten Aktion ist allerdings noch ein Geheimnis. Der Innenminister erklärte gestern, nichts von dem Fall zu wissen, und auch die leitenden Beamten des Ministeriums gaben keine Auskunft.

Der sozialistische „Daily Herald“ ist von dem Vorgehen der Polizei natürlich nicht sehr erfreut. Er macht dabei die interessante Mitteilung, daß eine Gruppe von Mitgliedern des Unterhauses bei höheren Beamten des Innenministeriums vorgelassen habe, um eine Einstellung des Boykotts zu erreichen, da sie in ihm eine außerordentliche Aktion gegen eine bestimmte Gruppe sahen. Die Wichtigkeit dieser Mitteilung läßt sich im Augenblick nicht nachprüfen, doch liegen auch andere Angaben dafür vor, daß ein geheimer Kampf der Meinungen in der englischen Regierung über die Haltung gegenüber dem deutschen Boykott besteht.

Wilde Deutschenbeize in Polen

Redaktion des Wolff-Büros

- Berlin, 10. April.

In Kattowich bei Katowitz fand gestern eine vom Weimarer-Komitee veranstaltete Demonstration gegen Deutschland statt. In den Straßen der Stadt herrschte völlige Ruhe, und trotz der Aufforderung des Weimarer-Komitees, die Häuser reich zu schmücken, war nur spärlicher Plausch zu sehen. Nach einem Aufruf durch die Straßen der Stadt und einem Gottesdienst fand auf dem Ring die Demonstration statt, an der eine große Menschenmenge teilnahm. Es sprachen vier Redner.

Nach den Ansprachen sprühte der Volk gegen alles, was deutsch ist.

Die polnische Regierung wurde aufgefordert, gegen die deutschen „Gewalttäter“ nicht nur in Berlin zu protestieren, sondern sie auch vor das Forum des Völkerbundes zu bringen, und wenn das den Polen nicht zu ihrem Rechte verhilft, so solle die Regierung die Männer unter die Waffen rufen, um zu kämpfen, daß Polen zur Weimarer bereit sei. Es wurde dazu aufgerufen, keine deutschen Waren und keine deutschen Zeitungen zu kaufen.

In schweren deutschfeindlichen Ausdrücken seien sie am Sonntag nachmittags in Kattowich, wo eine Gruppe von Demonstranten vor das deutsche Konsulat zog und durch einen Steinwurf das Schild des Komitees beschädigte, während andere Gruppen in die Dächer der Häuser „Reichs-Preise“ sowie in das deutsche Memorial einwarfen und die Einrichtung zerstörten. Um 10 Personen wurden von der Polizei verhaftet. Der Völkerverbund drückte

den deutschen Konsul sein Bedauern wegen der Vorfälle vor dem Konsulat aus.

Die dem Regierungslager nachstehenden Studentenorganisationen haben einen Aufruf erlassen, worin sie den Boykott deutscher Waren, Bücher und Zeitungen, Filme und Musikler propagieren.

Die letzte Kunde von der Kron

Redaktion des Wolff-Büros

- Washington, 10. April.

Der Verbleib des Kommandanten der Marine-Flugstation, Herrs, der sich an Bord des Luftschiffes „Kron“ befand, ist sehr selten vom Ort der Katastrophe entfernt geblieben worden. Das Höhenmesser „Luftr“ hat außerdem die Leiche des Kapitäns M. K. Nord geborgen, der die „Kron“ während der Unglücksfahrt beschaltete. In der Mandelstraße wurden Aufzeichnungen über den Verlauf der letzten Fahrt des Luftschiffes gefunden.

Von der Hamburger Reederei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft erfahren wir, daß das amerikanische Marine-Ministerium mit folgendem Telegramm den Dank des Notennamens für die wertvollen Rettungsarbeiten des deutschen Landdampfers „Vogel“ bei der Katastrophe des Luftschiffes „Kron“ ausgedrückt hat: Staatssekretär der Marine wünscht der Reederei und dem Kapitän des M. E. „Vogel“ tiefgefühlte Anerkennung des Marine-Departements auszusprechen für die freundliche und tatkräftige Hilfe des M. E. „Vogel“ bei der Katastrophe des Luftschiffes „Kron“.

Die große deutsche Aufgabe

Redaktion des Wolff-Büros

- Berlin, 10. April.

In seiner großen Rede vor der nationalsozialistischen Parteibeschlussammlung führte Minister Göring nach seinen Betrachtungen über Nationalismus und Sozialismus (vgl. das Morgenblatt) noch aus:

„Die Parteien liegen am Boden. Die elend sind sie dahingegangen, abgeholt durch einen Venturi und zwei Mann, nicht mal zehn Mann hat man dazu gebraucht - wie haben diese Arbeiterführer gelacht und wie haben sie ihre Arbeiter verraten. Man mühte dem deutschen Arbeiter die Gabel zu setzen, durch die ganz große rote Oberkante für ihre Pensionen aus die Zeit anzurechnen sehen wollten, wo sie als sozialdemokratische Redakteure das deutsche Volk und Vaterland verraten haben. Heute spielen diese Parteien nur ein komisches Spiel. Wer weiß denn heute noch etwas von der Deutschen Staatspartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Partei, usw.? Man laßt darüber. Es sind Kadavere aus einer anderen Zeit, die man bestaunt, wie man vorläufige Tiere auch bestaunt, weil man sich wundert, daß es so etwas überhaupt gegeben hat im Deutschen Reich.“

In einem einzigen Geißel stellte Dillier, der deutsche Reichsbotschafter, des Deutschen Reiches Einzelheit wieder her.

Die Vielgültigkeit, die Verantwortung der Väter, ihr künftiges Leben, wird gesichert werden.

Wir müssen aber im Innern das Volk ebenso abschließen zusammenzuschließen, und das wird nur durch den Betrieben die Baumeister genossen. Ihr müßt jetzt arbeiten in Euren Betrieben, in Euren Betrieben. Ihr müßt immer wieder werden, immer wieder werden, den verheerenden Vorkriegsgeistes loszumachen, um was es sich handelt. Wir müssen heute, daß es viele gibt, die die innerlichen Zusammenhänge nicht erkennen, weil sie innerlich überaus sein verstanden haben, nach den verschiedenen Seiten zu jonglieren und ihr Gesicht bald dort, bald hier zu machen. Hier muß die gerechte Vergeltung mit unerschütterlicher Schärfe einleiten und wir werden das tun. In diesem Zusammenbau, daß alles neu überbaut wird, daß alles gereinigt und alles neu aufgebaut wird, haben wir auch

das neue Beamten- und Angestelltengesetz zu vertreiben. Täuschen wir uns nicht, es ist ein schweres Gesetz, es trifft den Einzelnen mit ungeheurer Macht; es verschmelzt Existenzen, wenn es falsch angewendet wird. Deshalb muß man die Verantwortung erkennen und deshalb habe ich gefordert, daß niemand anderes als der Minister selbst die Entscheidung haben muß für das Sein oder Nichtsein seiner Untergebenen.

Es ist um das Schicksal eines Arbeiters, eines Vorkriegs, oder eines Staatssekretärs handelt, ist ganz gleich, es trifft jeden Einzelnen gleich. Das darf es nicht geben, daß jeder glaubt, seine persönlichen Ambitionen hier setzen zu lassen, seine persönlichen Pläne zu erfüllen, weil er mit einem vieldeutigen von der Schaufel her das war, daß er ihm nur ein anständiges kann.

Die einzige Maßlinie ist, ob der Betroffene für den Staat ist oder nicht sein soll. Das ist die einzige Maßlinie, die hier entscheiden darf und muß. Jeder einzelne Beamte, der ein gutes Gewissen hat, kann das sein. Es wird ihm ebenbürtig wie dem Anwalt sein, das geringste Haar gekümmert werden. Wir werden allen, soweit der Mann überhaupt gerecht sein kann, diese Gerechtigkeit anteil werden lassen.

Ich weiß, in diesen Tagen kommen sie und nähern sie sich zu Haus, die Demagogen. Da kommen sie und haben an den oder jenen, weil aus Konkurrenzneid heraus, weil sie selbst diesen Platz haben wollen, oder weil er ihnen ungenug ist. Deshalb wird er verurteilt, angeklagt und benannt. Der Demagoge, der isoliert sich selbst aus,

Die Stadtseite

Erneuerungen der Kommisfarc

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: **Ernennung von Hilfsreferenten.** Nachfolgende Herren wurden von den Kommissaren als Hilfsreferenten ernannt: Dipl.-Ing. Anton Jochner, Architekt H.M.A., für das Gebäudeamt, Dipl.-Kaufmann Adolf Hauke für die Handelskammer Mannheim, Herr Karl Endlich für den Verwaltungsdienst.

Bearlaubungen. Auf Befehl der Kommissare wird der Rasthof Dr. Stubenrauch bei der Stadt- und Handelskammerkassendirektion mit sofortiger Wirkung seines Dienstes entbunden und bearlaubt. Mit seiner Pensionierung wird Herrlein Vichtenhager bearlaubt.

Weiter haben die Kommissare verfügt, daß der bei der Holzgewerkschaft beschäftigte Angehörige Gustav Heller mit sofortiger Wirkung zu entlassen ist. Ebenso wird der Schulhausmeister Seufert, sein an der Albrecht-Dürer-Schule in Kaiserfeld mit sofortiger Wirkung seines Dienstes entbunden und bearlaubt.

Unterstützungszahlung beim Städt. Fürsorgeamt. Auf Anordnung der Herren Kommissare der Stadt Mannheim erholten diejenigen Unterstützungsberechtigten, die zur Abholung ihrer Fürsorgeunterstützung auf Dienstag, 18. April und Mittwoch, 19. April zu den Bezirksstellen des Fürsorgeamts erschienen sind, ihre laufende Unterstützungszahlung am Donnerstag, 18. April und Samstag, 20. April. An welchem Tage und zu welcher Stunde die Unterstützung für den einzelnen Fürsorgeberechtigten erfolgt wird, kann aus den Anträgen an den Ären der zuständigen Unterstützungsabteilungen des Fürsorgeamts ersehen werden.

Politische Vorkommnisse

Auf der Straße zwischen G 6 und 7 wurde gestern Abend ein Kuffen aus ehemaligen Angehörigen des Reichsbannerkorps und der Sozialistischen Arbeiterbewegung, der sich unter dem Deckmantel einer Pfadfindervereinigung gebildet hatte, aufgelöst. Drei Personen wurden festgenommen.

In einer Druckerlei der Neckarstadt wurden am Sonntag Abend zwei Angehörige der SPD überfallen, als sie im Besitz waren, Flugblätter für diese Partei herzustellen. Die beiden Kommunisten wurden festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert, desgleichen ein weiterer Kommunist, der die fertigen Flugblätter nachbringen wollte.

Drei Personen wurden wegen kommunistischer Umtriebe in Schußhaft genommen.

Erlaubnisprozedere für Schankwirtschaften

Nach wiederholten Feststellungen wurde die durch Verordnung vom 29. März 1933 eingeführte Erlaubnisprozedere für neu zu errichtende Schankwirtschaften sowie für die Ausdehnung bestehender Schankwirtschaften auf nicht zugelassene Arten von Getränken und auf nicht zugelassene Räume dadurch umgangen, daß um Erweiterung der Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft nachgesucht wurde. Um eine herabsetzende Wirkung der bisher geltenden Bestimmungen zu verhindern, wurde die Erlaubnisprozedere durch Verordnung vom 5. April 1933 auch auf Erlaubnisse für neu zu errichtende Schankwirtschaften sowie auf Erlaubnisse zur Ausdehnung bestehender Schankwirtschaften auf nicht zugelassene Arten von Getränken und auf nicht zugelassene Räume ausgedehnt. Gemäß § 3 dieser Verordnung gilt die Erlaubnisprozedere nicht für Anträge auf Erlaubnis der Erlaubnis für eine neu zu errichtende Schankwirtschaft sowie für Anträge auf Ausdehnung bereits bestehender Schankwirtschaften auf nicht zugelassene Arten von Getränken und auf nicht zugelassene Räume, die vor dem 1. April 1933 bei den Bezirksämtern (Polizeipräsidien, Polizeidirektionen) eingebracht sind. Im übrigen behält es bei der bisherigen Regelung sein Bewenden.

Rundgebungen der nationalen Jugendorganisationen

Der Staatskommissar für das Ministerium des Innern und Unterrichts hat unter dem 1. April im Amtsblatt folgende Bekanntmachung erlassen: **Zur Einvernehmung mit der Hauptführung der Hitlerjugend wird angeordnet:** Da Schüler- und Jugendorganisationen regelmäßig nur in der Schulzeit in der Zeit stattfinden sollen, kommt eine Einvernehmung des Unterrichts zur Teilnahme an solchen Veranstaltungen nicht in Frage. Die Einladungen zu solchen Schüler- und Jugendorganisationen werden den in Betracht kommenden Schulen unmittelbar von den Veranstaltern der Rundgebungen zugehen. Eine Einvernehmung der Schulaufsichtsbehörden bei der Weiterleitung dieser Einladungen soll nicht erfolgen.

* Von der Schanzmauer abgeführt. Beim Bahnübergang am Neckar-Deutscher-Brunnen gestern Nachmittag ein vierjähriger Junge aus der Trambahnstraße von einer 1,50 Meter hohen Schanzmauer herab. Das Kind wurde von Passanten in das Pflaster-Streubetten-Gebiet gebracht, wo ein Strauß des linken Schienbeins sichtbar wurde. Die Eltern holten das Kind ab.

* Radfahrer vernachlässigt. Beim Einbiegen von der Benz- in die Robertstraße fuhr am Samstag Vormittag ein radfahrender Mann der von rückwärts gegen einen Personentransportwagen fuhr. Der Radfahrer, der hierbei einen Fuß- und Schienbeinbruch erlitt, wurde von dem Kraftwagenführer in das Nägele'sche Krankenhaus verbracht.

* Diebstahl. Der neue Eisenbahn-Diebstahl entzogen mit, daß in der Zeit vom 3.-7. April im Güterbahnhof an einem Eisenbahnwagen 240 Eier und am 5. April von einem in der Schlingstraße haltenden Beiwagen ein brauner Weidenkorb mit 200 Eiern verschwand.

Am Ende des Schuljahres

Schlussfeier der Mannheimer Lehranstalten

Karl-Friedrich-Gymnasium

Dem Seher der deutschen Nation, Richard Wagner, und der nationalen Erhebung anderer Tage gollten dieses Mal die Schlussfeier. Es war selbstverständlich, daß das Gymnasium sich zu beiden bewußt und freudig bekannte. Es mühte sich nicht nur seine Idee, sondern auch seine Vergangenheit vorzulegen. Richard Wagner feiern, heißt natürlich seine Werke feiern, was im Rahmen einer Schulveranstaltung eine schwere Aufgabe ist, da es wenigstens Werke dieses Großen gibt, die hierfür geeignet sind. Um so bemerkenswerter war die Auswahl, die Studentrat Thoma getroffen hatte. Vertreten waren mehrstimmige Vorklänge aus „Meinung“ und „Liebesmahl der Apostel“, die an Schülerchor und Chor höchste Anforderungen stellen, die aber von beiden aufs wirkungsvollste zu Gehör gebracht wurden. Als festliches Präludium war gewählt der „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, dessen Wiederholung geradezu eine musikalische Leistung gewesen ist. Den wichtigsten, unverzichtbaren Schlüssel bildet der „Wach auf“-Chor aus den „Meistersingern“. Dem Ganzen war dekoratives Material hinzugefügt, vorgelesen von Schülern der Unter- und Oberstufe. Das hierbei Kränze „Was ist das Deutsche Vaterland“ ganz besonderen Erfolg auslöste, war nicht verwunderlich. Man spürte: Das gewaltige Werk und das große Fest gehören zusammen. Dem verließ der Anstaltsleiter, Direktor Dr. Raferer, in seiner Ansprache die führenden Redner. Begeisterung würgte er das große Weichen unserer Tage und sprach erst von den Aufgaben der höheren Schule in diesem geschichtlichen Augenblick. Für die Mitwirkenden sprach der Oberprimaner Hans Sönger, der in freier Rede Richard Wagner als Seher der deutschen Nation feierte und dessen Wollen mit dem Schaffen des Volkstänzers Adolf Hitler in Verbindung brachte. Es folgte das Hoch Weibelied. Mit der ständigen Spannung und begeisterten Begeisterung wurde die Preisverteilung aufgenommen, worauf die eindrucksvolle Feier mit dem Deutschlandlied ihren Höhepunkt fand.

Realgymnasium I

Die Veranstaltung, die Freitag vormittag in der Aula der Anstalt stattfand, war verbunden mit einer Ehrdichtung Richard Wagners. Nachdem Oberstleutnant Engler als Verteilung Hans Söngers Bericht mit die Meister nicht sehr wirksam zum Vortrag gebracht hatte, folgte das von Schülerchor und Chor gesungene „Wach auf“ aus den „Meistersingern“ und daran anschließend der Chor „Du zu dir der Heimat kam“, dessen Wiederholung dem von Musiklehrer Praxmayer geleiteten gemischten Chor reichen Erfolg brachte. Die Mitwirkenden des Oberprimarers Hans Sönger hatte das zeitgemäße Thema „Die Bedeutung der nationalen Erhebung“. Er sprach von dem gemachten, alles erschütternden Umsturz, den wir erlebt haben, von der neu ausstimmenden Begeisterung für Heimat, Volk und Vaterland. Er zeigte, wie Deutschland im Laufe der Jahrhunderte groß wurde an Macht und Ehre und Taten des Weibes. Die heutige Jugend aber wuchs auf in der Zeit der Erziehung und wurde hinter entzündet durch die Nacht der, die ein Reich in Schönheit und Würde verlor haben. Nun inbesselt die Jugend die Bedeutung ihrer Ideale. Im Namen aller Mitwirkenden dankte der Redner Schule und Lehrern und erbat, daß alle arbeiten wollten an dem Reich der künftigen Größe. Das Hoch Weibelied gab der von jugendlicher Begeisterung getragenen Rede einen passenden Abschluss.

Darauf kam Richard Wagner wieder zu Wort. Das Orchester spielte den „Einzug der Gäste“ aus „Tannhäuser“, und der „Chor der jüngeren Pilger“ aus der gleichen Oper wurde von einem gut geschulten vierköpfigen Knabenchor gesungen. Daraus folgte die Ansprache Direktor Reinhold Fischer's. Er sprach Professor Joseph Heiler, der nach 18jähriger Tätigkeit an der Anstalt in den verdienten Ruhestand tritt, den Dank und die herzlichsten Aufwünsche der Schule aus. Auch Hausmeister August Hauser wünschte er nach seiner 18jährigen Amtstätigkeit einen glücklichen Lebensabend. Der Redner zeichnete das Bild der Entwicklung der höheren Schule, deren erzieherische Aufgabe im Laufe der Zeit zurücktreten mußte. Die Schule war aus einer Pflanzungsanstalt allmählich zu einer Organisation zur Erlangung des Berechtigungsdiploms geworden. Hier erhoffen Lehrer und Schule von der nationalen Regierung einen erwünschten Wandel. Den Abiturienten gab Direktor Fischer goldene Worte für ihre Zukunft mit, die ihnen vor Beginn ihres Studiums ein Arbeitslager zu besuchen, und zeigte ihnen den Weg in die Front der aufbauenden akademischen Jugend. Wie jedes Jahr, erhielten auch dieses Mal eine größere Zahl von Schülern aus allen Klassen Preise und Belohnungen. Erklärend ist, daß ein ungenügender Ferienaufenthalt im Landheim des Realgymnasiums mehreren Schülern als Preis gegeben werden konnte. Der Chor „Wach auf“ übertrug den musikalischen Abschluss der Feier, die das Deutschlandlied beendete. Alle Teilnehmer, vor allem aber die Schüler der Anstalt, werden die Erinnerung an diese Schlussfeier in erster und großer Zeit mit ins Leben führen können.

Gewerbeschulen I und II

Die musikalischen Klänge des Choral „Wach auf, erhebt und die Stimme“ leiteten am Samstag Abends die von den Gewerbeschulen I und II gemeinsam im Winterhalbjahr veranstaltete Schlußfeier ein, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Dr. Karl Anton über Richard Wagner und die Kunst stand. In seinen von tiefster Sachkenntnis getragenen Ausführungen würdigte der Redner, wie das deutsche Volkswesen mit dem Werk von Richard Wagner zusammenhängt und daher der schicksalhafte innere Zusammenhang der Ereignisse erneut offenbar wird. Wagner ist der Himmelsstempel der Kunst. Daran ist die feste Burg deutschen Kunstwillens.

Ein Vortrag zu Richard Wagners Gedächtnis, gehalten von Dr. Karl Anton und gesprochen von Gewerbeschüler Friedrich Schmitt, sowie die von Gewerbeschüler Friedrich Deubert vorgelesene Ansprache des Hans Sönger an den „Meistersingern“ waren gefolgt in die Vortragsfolge eingereiht. Die musikalische Aufgestaltung der Feier lag zum Teil in den Händen des Schülerorchesters der Gewerbeschulen, das unter der Leitung von Studienrat Rudolf Schenkel Proben seines guten Könnens gab. Weiterhin waren mit sehr großem Erfolg beteiligt Studentrat Dipl.-Ing. August Krüll (Gulme), Studentrat Natur Heun und Hel. Hanna Schenkel (Klavier), Studentat Rudolf Schenkel (Orgel) und Gewerbeschüler Kurt Wolf (Trompete).

In einer Ansprache entbot Direktor Heun in seiner den erwähnten Vertretern dankbar, frohlicher und häßlicher Behörden, der Berufs- und Arbeitnehmerorganisationen und der Industriewerke den Gruß der Schulen und gab dann einen Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr, das im Zeichen der wirtschaftlichen Not einen Rückschlag der Schülerzahl zur Folge hatte. Beendet wurde die Gewerbeschule I von 1711 und die Gewerbeschule II von 2025 Schülern. Davon waren in der Schule I 1238

Pflichtschüler, 212 Schüler in freiwilligen Unterrichtsstunden und 241 Gewerbeschüler; in der Schule II 679 Pflichtschüler, 682 Schüler in freiwilligen Unterrichtsstunden und 384 Gewerbeschüler. Die 625 Gewerbeschüler wurden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt in 23 Kurzen verteilt. Im abgelaufenen Semester neben kaufmännischen und wirtschaftlichen Kursen die Fachkurse für Werksführer, Maler, Maschinenbauingenieur, Elektriker und Dentisten durchgeführt werden, wie auch auf dem Gebiete der Jugendpflege durch Vorträge, Vorträge, Schülerorchester usw. vieles getan wurde. Mit dem Festhalten konnte man zufrieden sein, denn nicht weniger als 70 Schüler in der Schule I und 64 Schüler in der Schule II wurden mit Preisen bedacht und 118 Schüler der Schule I und 74 Schüler der Schule II erhielten Belohnungen mit Diplomen. Ferner konnten die 12 Weidenschaftsbücher aus der Freiburg von Weibel-Sitzung zur Ausgabe gelangen und der Preis der Stadt Mannheim für einen Besuch des Deutschen Nationaltheaters in München vergeben werden, der für das Jahr 1932 an die Gewerbeschule II fiel und termingemäß im Jahre 1933 der Gewerbeschule I zukam.

Unter dem Namen „Mange“ haben die Schulen sehr zu leiden, zumal es großen Nachschub nicht möglich ist, den Werkstättenunterricht durchzuführen. Es wird daher erneut der Wunsch nach einer Verbesserung ausgedrückt. Die Einführung der Gewerbeschulspflicht, die seit langem gefordert wird, scheint erfreulicherweise doch noch zur Tatseite werden zu wollen. Leider wurden die Mittel für den Schulbetrieb in der letzten Zeit durch die erfolgreiche Unterrichtsgefördert wird, wenn es mit den Einkünften nicht zu Ende ist. An die Schulen richtete Direktor Deuninger die Mahnung, auch in der Zukunft weiterzuarbeiten und das Wissen und Können zu vervollständigen.

In seiner Schlußansprache gedachte der Schulleiter noch der nationalen Erhebung und ließ die Ereignisse, die seit dem Jahre 1914 über das deutsche Volk hereinbrachen, vorüberziehen, um zu zeigen, daß daraus die nationale Erhebung hervorgegangen mußte. Mit dem Deutschlandlied und dem Hoch Weibelied sang die Rede aus.

* Verbring den Urlaub in Deutschland. Ein Erlass des Finanzministeriums an die Beamtenenschaft heißt dem „Führer“ zufolge bevor, in dem auf die Kollage des deutschen Fremdenverkehrs hingewiesen wird. Die Beamten und Angestellten des höchsten Staates werden ersucht, ihren Urlaub innerhalb des Deutschen Reiches zu verbringen, weil es eine nationale Pflicht jedes Deutschen ist, sein Geld der heimischen Wirtschaft zuzuführen zu lassen, anstatt es ins Ausland zu tragen.

Capitol: „Das Lied der schwarzen Berge“

Die reichenden Klänge der Flute und Tuba, die mit schäumenden Wellen durch die verklärten schwarzen Berge strömten, waren und das gewaltige Festspiel des Turnvereins und die Schaulustige dieses Festivals, der in wirkungsvoller Weise die Schönenheiten der holländischen Musikwelt dem Auge nahe bringt und einen Reiz auf landwirtschaftliche Züchtung vor den Blick ausbreitet. Was hat es verbunden, eine glückliche Verbindung zwischen Spiel- und Kulturkreis zu stiften und eine Erziehung in der Schaulustige Festspielkomposition, ohne die eigentliche Verbindung zur Realität werden zu lassen. Eine auch hinsichtlich der Erziehung beider zurücktritt, so zeigt er sich aber in einem anderen Schaulustige, wenn die holländische Musikwelt mit den Stimmen der Flute und Tuba aufnehmen, in lebendigen Bildern von Weiten verdrängen, an dem geworfen und schließlich gerettet werden. Von den Tänzern verdienen erwähnt zu werden die Rina, Blanche, Olga, Carl de Vries und Erik Dams; vor allem aber die tollkühnen Ballettmeisterin, Tänzer, Komponist und Werk von Hildebrandt. — Ein zweites Festspiel „Kriminalreporter Polak“, der in Mannheim schon einmal über die Bühne lief und der an Spannung nicht zu übertreffen übrig bleibt, ergänzt wirkungsvoll das Programm.

Warum ich Kaloderma-Rasierseife vorziehe? — Weil ich einen starken, widerspenstigen Bart habe, den ich scharf ausrastern muß.

Das hat bei anderen Seifen sehr oft zu Brennen und Spannen der Haut geführt. Seit ich Kaloderma-Rasierseife benutze ist diese unangenehme Erscheinung auch bei der schärfsten Rasur nie aufgetreten.

KALODERMA RASIERSEIFE

*Glyzerinhaltig: „Die Klinge schabt nicht — sie gleitet!“ Preis RM 0.60. In praktischer Bakelitgehülse RM 1.—

F. Wolff & Sohn · Karlsruhe



Reichsbank nach dem Ultimato

Der französische Kreditkredit zurückgezahlt
Berlin, 10. April. (Vgl. Tel.) Nach dem Ultimato...

Banken-Centralverband
Vor einem Wechsel im Vorstand und Ausschuss

Die Aufsichtsratsmitglieder des Centralverbandes...

Die Aufsichtsratsmitglieder des Centralverbandes...

Die Umformung der Kohlen- und Kalkwirtschafts-Gesetze

Die Änderungen der kohlenspezifischen Bestimmungen...

Die Änderungen der kohlenspezifischen Bestimmungen...

Schleppendes Getreidegeschäft

Der Getreidehandel hat sich in den letzten Tagen...

Die Reichsbank nach dem Ultimato (weiter)

Banken-Centralverband (weiter)

Die Umformung der Kohlen- und Kalkwirtschafts-Gesetze (weiter)

Schleppendes Getreidegeschäft (weiter)

Geschäftsloser Wochenbeginn

Bevorsiehende Osterunterbrechung wirkte sich in größerer Zurückhaltung aus

Die Börse hat am Montag einen geschäftslosen Wochenbeginn...

Die Reichsbank nach dem Ultimato (weiter)

Banken-Centralverband (weiter)

Die Umformung der Kohlen- und Kalkwirtschafts-Gesetze (weiter)

Schleppendes Getreidegeschäft (weiter)

Vereinigte Stahlwerke AG. Düsseldorf

Die Vereinigten Stahlwerke AG. Düsseldorf...

Frankfurter Börse

Die Frankfurter Börse...

Berliner Devisen

Die Berliner Devisen...

Londoner Metallbörsen vom 10. April

Table with columns for various metals and their prices in London.

Frankfurter Börse (weiter)

Die Frankfurter Börse (weiter)

Berliner Devisen (weiter)

Die Berliner Devisen (weiter)

Währungsberichte

Die Währungsberichte...

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for various commodities and their prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market prices, including stocks, bonds, and commodities.

DAS BORBUCH DER SVENSKA

Die Geschichte eines tapferen Mädchens

Von Gertrude Heilmann • Copyright 1932 by Aeg. Schall GmbH, Berlin

Das die kurze, bunte Dänning arbeitet sich das Weiteboot an den Strand heran. Auf und Kommandos hören und dröhnen. Als der Bug des Bootes Grund bekommt, springt die Besatzung über Bord. Das Boot ist im Wasser, schreit es, zehn Mann regeln, zehn Mann links, das Boot vorwärts, bis ein Tau fest und festgemacht wird. Die Wände des Bootes werden gelassen; Axten raseln. Allmählich kommt das Boot aus dem Wasser und wird auf den Boden gezogen. Auf die Pferde stehen an, Axten, Heben, Schieben, Schrauben. Der Sturm nimmt die Geräusche weg. Ein schwarzes, phantastisches Schattenschild scheint, was sich da aus der stehenden Brandung auf den Strand wälzt.

Im Schritt geht es über den nassen Sand. Scharf schauen sich die breiten Röcke darin ab. Der Wagen nimmt Richtung auf das Wäldchen, das als vierstelliger Hügel auf der Höhe der vorderen Dünenkante liegt. Der Hügel ist schwierig; alles, was Kräfte hat, hilft. Gerade ist von ihrem Pferd gesprungen und führt es an einem kleinen Hügelchen hinunter.

Oben, neben dem Hügel, das dunkel und verriegelt daherkommt, ist die Kantine. Eine ebenerdige Holzbaracke. Eigentlich ist sie aus Holz. Aber Hans Kröger, der Pächter, hat den Saal erlischt und geteilt. Zwei Kaminen hängen voran: Kröger und seine Frau kommen der Rettungsmannschaft entgegen.

„Gut!“

Die Kantine leuchtet; das Klackeln beginnt.

Im Saal, wo zwei riesige Petroleumlampen von den niedrigen Balkendecken hängen und ein halbes Dutzend in der Ecke Feuer speit, steht Verhulst und untersucht die Schiffbrüchigen. Ein paar Besessene werden getragen, die anderen schreit.

„Alles Befehle“, meint der Arzt zu Dr. Groot.

„Krieger macht ja wohl Grog?“
Näherlich ist der Arzt schon dabei. Die ersten dampfenden Gläser stehen bereit auf der Leuchtmaschine. Hans Kröger ist mit einigen Frauen unterwegs zum Boot, um Wolldecken zu holen.

„Was kommt denn da noch?“ Verhulst sieht zur Tür.

Ein Mann im Delmaniel, barhäuptig, mit einem Bündel auf den Armen, kommt auf ihn zu. Er trägt eine blaue Decke und hat ein Messer in der Hand.

„Schon ist der Arzt an seiner Seite. „Eine Frau?“

„Ja, ein Kind.“

Das Kindchen liegt auf dem Boden. Verhulst schaut sich um. Ein kleines, zartes Mädchen, mit feingliedrigem, zarten Körperchen. Das schwarze Haar ist mit einer leichten Schmelze mit den noch kindliche Strähnen gewickelt. Das dünne und zerrissene Kleid klebt an, wie eine schillernde Schlangenhaut, um den schlanken Körper. Arme, Hals und Brust sind in ihrer weichen, feinen Blässe von rührender, jarter Schönheit. Im Raum, wo es nach nasser Wolke, Grog und Tabak riecht, ist es plötzlich still geworden. Aller Augen hängen neugierig und bestürzt an dieser einsigen Frau.

„Gut mal her!“ Es ist Jan van Aken, der Steuermann, der die Worte kurz und rauh herausstößt. Da, mit einem erregten Blick, der plötzlich wankt, die Luft ab.

Voller fällt auf den nächsten Stuhl und mit der Stirn hat auf den Tisch. Aken legt die Bewusstlose vorsichtig vor dem Kopf auf den Boden nieder. Für eine flüchtige Sekunde schaut sie die Augen auf, blüht auf Aken, der aber sie gedenkt nicht, und lächelt. Es ist nur ein schmerzhaftes kleines Lächeln. Aber was für merkwürdige, seltsame Augen sind das?

„Hier kann ich sie nicht untersuchen“, sagt Verhulst, mit einem nachdenklichen Blick auf die Gestalt an seinen Füßen, und hebt dann Hans Kröger an. „Mein Mann und ich haben hier in der Baracke auch noch eine Kammer für uns.“

„Wir bringen sie zu uns!“ entscheidet Cornelle de Groot ruhig und bestimmt. Sie steht dabei nach dem Tisch, an dem Hans Kröger sitzt. Der hat den Kopf aufgeschüttelt, und von Zeit zu Zeit rüttelt ein Schauer seine Schultern. Sie geht an den Schanffisch, der

angewidelt verlassen ist, wagt vom Bord eine Flasche alten Venezo, füllt ein ansehnliches Glas und geht damit zu Verhulst. „Hier: Trank, Verhulst!“

Der scheint nicht zu hören. Sie berührt seinen Arm, fühlt, daß er noch ist, und demerkt die Wolldecke, die sich um ihn zu bilden beginnt.

„Er war im Wasser“, sagt einer von den fremden Matrosen.

Cornelle beachtet ihn nicht, sondern hebt einfach Voller's Kopf aus den Händen und legt ihm das Glas an die Lippen.

Das bringt ihn zu sich. Er reißt sich zusammen, sieht fragend auf und nimmt das Glas. „Danke, Verhulst!“ Er leert es auf einen Zug. Die Farbe kehrt in sein Gesicht zurück. Als er sich aufrichtet, lacht er nur wenig ärder als das Mädchen, das vor ihm steht, ein blonder Fingerring, mager, mit scharfgezeichnetem, hartem Gesicht und sehr hellen Augen, über denen die Brauen unheimlich stehen. Er tut einen Schritt vorwärts, bleibt aber dann stehen.

Aken hat die Getränke aufgehoben und wickelt langsam noch eine Decke um sie; dann trägt er sie hinaus. Verhulst folgt.

„Mit zwei Schritten ist Voller an seiner Seite.“

„Sicht sie, Herr Doktor?“

Verhulst dreht den Kopf um. „Die da?“ sagt er, mit einer Handbewegung nach dem Deckenbündel. „Nur! Ob sie sich bloß einen Schnupfen geholt hat oder eine Augenentzündung, muß ich erst herausfinden.“

Cornelle lehnt am Tisch und sieht mit dunklen Augen auf die Tür. Erst der Anruf Dr. Grootmanns läßt sie zusammenucken. Mechanisch streift sie über ihr nasses Haar, dessen Flechten unter dem Mantel verstreut sind.

„Fräulein Cornelle: Ihr Vater sucht Sie! Er ist schon draußen beim Bogen.“ Grootmann ist auf sie angetreten; sein brauner Jagdhund wuselt um ihre Füße.

„Ja — danke, Herr Doktor! Ich komme.“ Sie gehen zusammen hinaus. Es ist trocken jetzt, aber immer noch sehr kühl.

„Du kannst dich mit ins Boot setzen, Verhulst“, sagt Dr. Groot. „Wir haben die Frau da drinnen.“

Cornelle flüstert über die Halsweiche in das Innere des Bootes, wo in der Mitte auf einer Verankerung die verummante Gestalt ruht.

Das Gesicht leuchtet in Bewegung. Die Brauen schaukeln, wenn sie nicht in der Routine geliebten Andertretens stehen. Auf dem Rücken zum Boot hinunter geht die Fahrt verhältnismäßig rasch. Von den sechs Pferden konnten zwei ausgehoben werden. Auf dem einen lag die Groot, auf dem anderen Verhulst. Aken saß auf den Schultern und Köpfe der beiden auf und nieder wippen sehen.

Als das Gelpann sich in leichten Trapp löst, kniet es in dem Bündel an ihren Füßen an zu rücken. Verhulst bückt sich und zieht die Schultern der Frau in weit hoch, daß der Kopf auf ihren Knien liegt. Ueber ihnen lag der Wind die grauen Wolken nach Westen.

Am Tage nach dem Sturm geht Steuermann Jan van Aken zum Strand zurück. Große und kleine Bänke liegen da bereit, genau, und übereinander geschoben. Der Schnee treibt in weißlicher Mischung darauf nieder. Ganz vorn sind vereinzelt gestaute Gehäusen zu sehen. Es ist Ebbe; das Wasser ist weit zurückgetreten.

Aken steigt die Düne hinunter und geht langsam am Strand entlang. Ein paar Frauen sammeln nasses Holz; angelegene Rettungsgeräte liegen herum. Zwei Fischer sind dabei, eine Aibe anzuführen.

Aken schneidet weiter. Von der Ostseite kommen ihm zwei Männer entgegen: Verhulst, der Arzt, und Dr. Grootmann mit seinem Hund. „Da oben ist nichts mehr!“ ruft der Arzt von weitem.

„Dad' ist mir gedankt“, meint Aken. „Wird schon alles gerettet sein.“ Er hat keine Lust zu langen Ansehenüberlegungen und geht mit kurzem Schritt vorüber.

Die beiden wenden sich dem Strande zu. „Sicht Sie sich das an!“ sagt Verhulst verstimmt. „So haben die Leute schon vor Hunderten von Jahren nach Strandgut gesucht. Verhulst — liegt im Wasser.“ Früher war es einträglich. Die modernen Schiffe haben wenig Besatzung mehr. Die schönen Zeiten, wo Strandgut gelegentlich fruchtlich herbeigeführt wurden, sind weit bei Land, lang vorbei.“

„Nun?“ macht Grootmann überrascht. „So dachte man wäre hier noch auf die traditionellen berühmten Rettungsarbeiten?“

(Fortsetzung folgt)

Kleine Anzeigen

Öffentliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. (inkl. 10 Prozent Kreisrabatt)

Annahmeschluß für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Herren-Konfektion

Junger Verkäufer

von solchem Geschäft für sofort gesucht. Angebote unter V B 106 an die Gesch.

Textilvertreter

bei dem Einzelhandel der Holz u. Stoffe ein- und auswärts. Erfahrung erforderlich. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 107 an die Gesch.

Erfahrener

ig. Verkäufer(in)

für Sport-Bekleidung gesucht. Angeb. unter V A 105 an die Geschäftst.

Durchaus tüchtige Kopiererin

erf. in Photo- und Bismarck-Geschäft. O 117, 9.

Vertreter

1. Vertretung erf. in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 108 an die Gesch.

Austrägerin

1. Vertretung erf. in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 109 an die Gesch.

Alleinmädchen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 110 an die Gesch.

Zuverlässige Person

für Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 111 an die Gesch.

Stellen Gesuche

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 112 an die Gesch.

Bäckerlehrling

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 113 an die Gesch.

passende Stelle

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 114 an die Gesch.

Friseur, 1. Kraft, Eckladen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 115 an die Gesch.

4 bis 6 Zimmer-Wohnung, II Tr.

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 116 an die Gesch.

N 6, 2, Schöne Parterre-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 117 an die Gesch.

Preisw., schöne 5 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 118 an die Gesch.

4 Zimmer, Mansarde mit Zubehör

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 119 an die Gesch.

Richard-Wagnerstr. 1

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 120 an die Gesch.

Sonnige 4 od. 3 Zimmerwohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 121 an die Gesch.

Schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 122 an die Gesch.

2 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 123 an die Gesch.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 124 an die Gesch.

3 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 125 an die Gesch.

Schöne herrschaftl. 3 Zimmerwohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 126 an die Gesch.

Gemütl. Heim

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 127 an die Gesch.

N 7, 1, part., rechts

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 128 an die Gesch.

3 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 129 an die Gesch.

Miet-Gesuche

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 130 an die Gesch.

gutgeh. Restaurant

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 131 an die Gesch.

3 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 132 an die Gesch.

Badewanne

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 133 an die Gesch.

gut erb. Schülervest

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 134 an die Gesch.

Rote Hasen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 135 an die Gesch.

3-3 Zimmerwohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 136 an die Gesch.

1 Zimmer und Küche

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 137 an die Gesch.

Verkäufe

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 138 an die Gesch.

Geschäftsdreirad

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 139 an die Gesch.

Faltboot-

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 140 an die Gesch.

Miet-Gesuche

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 141 an die Gesch.

gutgeh. Restaurant

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 142 an die Gesch.

3 Zimmer-Wohnung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 143 an die Gesch.

Badewanne

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 144 an die Gesch.

gut erb. Schülervest

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 145 an die Gesch.

Rote Hasen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 146 an die Gesch.

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 147 an die Gesch.

Friseurgeschäft

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 148 an die Gesch.

Eckladen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 149 an die Gesch.

Mechanische Werkstätte

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 150 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 151 an die Gesch.

Gebr. Holzschuppen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 152 an die Gesch.

Hypotheken

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 153 an die Gesch.

als 1. Hypothek

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 154 an die Gesch.

Knabenrad, gebr.

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 155 an die Gesch.

Gebr. Holländer

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 156 an die Gesch.

Tausch-Anzeigen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 157 an die Gesch.

Tausch!

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 158 an die Gesch.

Verloren

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 159 an die Gesch.

Unterricht

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 160 an die Gesch.

Holländisch

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 161 an die Gesch.

verloren!

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 162 an die Gesch.

TEPPICH-

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 163 an die Gesch.

Reparatur - Reinigung

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 164 an die Gesch.

Ed. Schramm, D 3, 11, Tel. 30478

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 165 an die Gesch.

Drüchsachen

in Bismarck-Geschäft. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter V B 166 an die Gesch.

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • 8 1, 4-6

Osterfreude durch guten Einkauf!

Das modische Sportkleid 15
Das elegante Sportkleid 19
Das modische Sportkleid 9
Das elegante Sportkleid 16

KANDER

TEPPICH-Reparatur - Reinigung

Ed. Schramm, D 3, 11, Tel. 30478

Drüchsachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • 8 1, 4-6

75 BAD NEUENAUH

Zucker-, Galle-, Magen-, Darm-, Leber- u. Nierenleiden

Kursanatorium

NEUENAUH SPRUDEL

Peter Rixius, G. m. b. H., Mannheim

MARCHIVUM

75 Jahre

Zucker-, Galle-, Magen-, Darm-, Leber- u. Nierenleiden

Kursanatorium

NEUENAUH SPRUDEL

Peter Rixius, G. m. b. H., Mannheim

